

**Veranstaltungsvorschlag
zum Jahr der Bibel 2003**

**„Komm mit!“ sagt Mirjam
Ein Bibelweg für Frauen**



SKF

Schweizerischer Katholischer Frauenbund
Ligue suisse de femmes catholiques
Unione svizzera delle donne cattoliche
Uniun svizra da las dunnas catolicas

Dieser Veranstaltungsvorschlag wurde von der Fachgruppe Kirche des Schweizerischen Katholischen Frauenbundes SKF erarbeitet.

Mitglieder der Fachgruppe

Franziska Loretan-Saladin, Luzern, Leitung; Monique Bleisch-Bernoulli, Niedergösgen;
Beatrice Emmenegger, Reiden; Rita Fluri-Hartmann, Solothurn;
Brigitte Glur-Schüpfer, Meggen; Sr. Ingrid Grave, Zürich/Ilanz

Bezugsadresse (gratis): SKF-Zentralsekretariat, Postfach 7854, 6000 Luzern 7
Bitte adressiertes und frankiertes C4 Couvert (324x229) beilegen.

- 1. Auflage 500 Exemplare April 2003
- 2. Auflage 300 Exemplare Juni 2003

Einleitung

Der SKF unterstützt die Ziele des Bibeljahres 2003 und will Frauen neu oder wieder für die Auseinandersetzung mit der Bibel begeistern.¹ Auf diesem Hintergrund beschloss die Fachgruppe Kirche des SKF, ein praktisches Projekt zu erarbeiten, das von einer Vorbereitungsgruppe eines Ortsvereines mit wenig Aufwand vor Ort umgesetzt werden kann. Schon bald kristallisierte sich die Idee eines Bibelweges heraus, der sich im Freien oder auch in einem Saal mit einer Gruppe von Frauen durchführen und gehen lässt.

Im Mittelpunkt dieses Weges steht Mirjam, die Schwester des Mose und Prophetin, und erzählt ihre Geschichte. An jeder Station wird eine Brücke ins Heute geschlagen. So wie Mirjam damals die Frauen zum Aufbruch eingeladen hat, brechen Frauen auch heute immer wieder auf aus Situationen der Unterdrückung zu mehr Selbstbestimmung und Gerechtigkeit.

Der vorliegende Veranstaltungsvorschlag setzt sich aus folgenden Teilen zusammen:

1. Anregung für die praktische Umsetzung
2. Anleitungen für die Gestaltung der einzelnen Stationen mit Kopiervorlagen
3. Bibeltexte zu den Stationen
4. Hinweise auf weiterführende Literatur

Der Bibelweg entspricht der Absicht des SKF, der sein Handeln gründet auf die Frohbotschaft vom befreienden und gerechten Handeln Gottes in der Welt. Der SKF will Frauen zu selbstbewusstem, eigenständigem Frau-Sein ermutigen sowie frauenspezifische Glaubenspraxis vertiefen und zur Auseinandersetzung mit den Erkenntnissen der feministischen Theologie anregen.²

Anregung für die praktische Umsetzung

- Der Bibelweg mit seinen fünf Stationen wird idealerweise im Freien durchgeführt auf einer Strecke, die von Frauen verschiedenen Alters problemlos gegangen werden kann. Er soll von einem frei gewählten Treffpunkt aus zum Pfarreiheim, Gemeindezentrum und/oder der Kirche des Ortes führen. Falls ein solcher Weg nicht möglich ist oder als Schlecht-Wetter-Variante kann der Weg auch in einem Saal eingerichtet werden.
- Zwei Frauen begleiten die Frauengruppe auf dem ganzen Weg: Die eine ist als Mirjam gekleidet und erzählt aus ihrem Leben, die andere regt als heutige Frau zum Nachdenken und zur Übersetzung ins Heute an.
- Die Anleitungen zur Gestaltung der einzelnen Stationen sind wie folgt gegliedert: Material, Mirjam erzählt, Gestaltung und Arbeitshilfen (mit Kopiervorlagen).
- Der Bibelweg lässt sich an einem Halbtage oder Abend durchführen. Daran anschließen kann sich eine Teilete, ein Zvieri o.ä. zum gemütlichen Beisammensein.

¹ vgl. frauenbunt, Heft 12/1, 2002/2003.

² vgl. Leitbild des SKF von 1992 „Für eine gerechte Zukunft“.

Anleitungen zur Gestaltung der einzelnen Stationen mit Kopiervorlagen

Beginn des Bibelweges

- Begrüssung der Frauen
- Einführung in den Ablauf des Halbtages / des Abends
- Mirjam (eingekleidet in farbige Tücher und mit Tamburin) kommt dazu und lädt die Frauen ein, mit ihr zu kommen...

Station 1: In Ägypten (Ex 1,15-2,10; Num 26,59)

1. Material

- Kopiervorlage vergrössern auf Blätter, Grösse: A5 bis Plakatgrösse je nach Variante
- Material zum Befestigen der Plakate
- Schreibutensilien je nach Variante

2. Mirjam erzählt

Ich bin Mirjam, eine Hebräerin. Aber ich wurde in Ägypten geboren. Damals waren wir nämlich ein Sklavenvolk und ganz und gar abhängig vom ägyptischen Pharao. Das war eine harte Zeit. Die Männer unseres Volkes hatten schwere Arbeit zu verrichten. Doch eigenartig, je mehr der Pharao unser Volk unterdrückte, umso zahlreicher wurden wir. Das machte dem Pharao Angst. Ziemlich sicher befürchtete er einen Aufstand. In jedem heranwachsenden hebräischen Knaben sah er wohl schon den zukünftigen Widerstandskämpfer. Deshalb ordnete er an, alle neugeborenen Knaben unseres Volkes sollten sofort getötet werden. Das war schrecklich!

Hier muss ich nun unbedingt von unseren beiden Hebammen erzählen. Sie sind namentlich in der Bibel erwähnt: Schifra und Pua. Sie kümmerten sich nicht um den Befehl des Pharao; sie liessen die neugeborenen Knaben am Leben. Den Mut dieser Frauen habe ich bewundert.

Zu dieser Zeit nun wurde meine Mutter Jochebed schwanger. Und als sie das Kind zur Welt gebracht hatte – es war mein jüngerer Bruder Mose – schaffte sie es, den Säugling drei Monate lang zu verstecken. Dann wurde es für uns alle zu gefährlich. Wie sollte sie ein heranwachsendes und schreiendes Kind länger verbergen können? In ihrer Not kam meine Mutter auf eine unglaubliche Idee: Sie nahm ein Binsenkörbchen, dichtete es ab, legte den kleinen Mose hinein und setzte das Kind aus. Natürlich nicht irgendwo, sondern ganz gezielt und wohlüberlegt, nämlich am Ufer des Nils. Offenbar kannte meine Mutter den Badeplatz der ägyptischen Prinzessin. Dort stellte sie das Körbchen ins Schilf. Ich, als ältere Schwester des Mose, habe mich dann in einiger Entfernung versteckt, um zu beobachten, was geschehen würde. Und siehe da, es kam so wie Sie es aus der Bibel kennen: Die Tochter des Pharao kam mit ihren Gefährtinnen an den Nil, entdeckte das Binsenkörbchen mit dem schreienden Knaben und liess es sich bringen. Sogleich vermutete sie, das musste ein hebräisches Kind sein. Sie zeigte Mitleid. Dann habe ich mich aus meinem Versteck hervorgewagt und die Prinzessin angesprochen. Ich habe sie gefragt, ob ich ihr eine Amme für dieses Kind holen solle. Die Prinzessin willigte ein. Ich rannte los und holte meine Mutter Jochebed. So hat sie die Rolle der Amme übernommen. Sie stillte Mose, und er wurde ein kräftiger Knabe. Dann holte die Prinzessin das Kind zu sich an den Hof.

Ja, was wäre aus Mose geworden und aus unserem Volk - ohne den Mut der Frauen?

3. Gestaltung

Variante 1: draussen

Entlang des Weges von der 1. zur 2. Station werden die Fragen auf A3 (oder grösser) Plakaten installiert oder aufgehängt.

Die Frauen legen den Weg von der 1. zur 2. Station schweigend zurück und überlegen sich still die einzelnen Fragen, die ihnen entlang des Weges begegnen.

Variante 2: drinnen

- Variante 1 lässt sich auch anwenden
 - in einer Kirche
 - in einem grösseren Pfarreiheim
 - in einem Schulhaus
- In einem einzelnen Raum: Karussell
Je eine Frage wird auf einem A3 (oder grösser) Blatt notiert und im Raum verteilt aufgehängt oder auf einem oder mehreren Tischen ausgelegt. Während ca. 15 Minuten zirkulieren die Frauen frei im Raum stillschweigend von einem Plakat zum anderen und schreiben in Stichworten ihre Gedanken zur Frage auf das Plakat. So erfahren die Frauen auch etwas von den Gedanken ihrer Kolleginnen.

4. Arbeitshilfen

siehe Kopiervorlage

1. Wer sind die Pharaonen von heute?
Bin ich manchmal Pharaonin?

2. Wann bin ich wie Jochebed (Mutter von Mose und Mirjam), Pua oder Schifra (Hebammen)?
Wo habe ich den Mut, mich gegen Ungerechtigkeiten aufzulehnen?

3. Wie gehe ich mit Macht um?
- Mit der Macht anderer über mich?
- Mit meiner Macht über andere?

4. Wann und warum übernehme ich Verantwortung für andere?

5. Kann ich mein Kind loslassen, auch in eine Ungewissheit?

6. Was verdankt die heutige Welt den Frauen?

Station 2: Auszug aus Ägypten (Ex 12,37-42; Mi 6,4)

1. Material / Vorbereitung

- Die Kopiervorlagen auf entsprechendes farbiges Papier kopieren und die Blätter in vier Teile zerschneiden.
- Orange, blaue, gelbe und grüne Karten (für jede Frau 1 Karte in 1 Farbe, z.B. bei 20 Frauen: jede Farbe 5x) vorbereiten
- Korb oder Schachtel für die farbigen Karten
- Schreibstifte

2. Mirjam erzählt / Frau von heute

Mirjam

Was wäre aus Mose und unserem Volk geworden ohne den Mut der Frauen?

Leider werden diese Frauen in den weiteren Berichten der Bibel nicht mehr erwähnt. Von mir hören Sie erst wieder am Schilfmeer. Das war eine dramatische Situation! Doch lassen Sie mich noch kurz erzählen, was bis dahin passiert ist:

Mose, der am Hof des Pharao aufgewachsen und erzogen worden war, erkannte als erwachsener Mann die schreckliche Not unseres Volkes. Und da hat ihn Gott berufen, unser Volk aus Ägypten herauszuführen, heraus aus der Sklaverei zurück in unser ursprüngliches Herkunftsland, das Gott einst unserem Vater Abraham versprochen hatte. Die meisten von uns wollten weg von Ägypten. Ich auch. Bis es dann endlich soweit war, dass wir ausziehen konnten, ist entsetzlich viel passiert. Jahrelang waren wir hin- und hergerissen zwischen Bangen und Hoffen. Doch eines Tages kam der grosse Augenblick: Unter der Führung von meinen beiden Brüdern Mose und Aaron – so heisst es in der Bibel – hat unser Volk das ägyptische Sklavenhaus verlassen. Dass auch ich massgeblich an diesem Auszug beteiligt war, das verschweigen die biblischen Verfasser. Offenbar sollten im Laufe der Geschichte unseres Volkes Mose und Aaron in den Vordergrund gerückt werden. Immerhin, ich bin als Prophetin in die Geschichte eingegangen. Auch ein Lied von mir ist überliefert. Doch davon später!

Frau von heute

Mirjam, du bist wirklich eine Führerin des Volkes und eine Prophetin. Das war mir eigentlich gar nicht so bekannt. Mose, der das Volk aus Ägypten führte und Aaron, ja die kenne ich. Dein Lied auch, aber die Rolle, die dir zukam.... die sehe ich in einem neuen Licht. Du warst nicht nur die Schwester, du warst die Führerin der Frauen, ohne dich wären die Frauen wohl nicht so schnell bereit gewesen, die beschwerliche Flucht auf sich zu nehmen. Warum wird davon nicht mehr gesprochen? Weil du eine Frau warst?

Mirjam, du hast zusammen mit den Israelitinnen und Israeliten gewagt, das Land Ägypten hinter dir zu lassen. Ihr habt die Ketten der Knechtschaft abgelegt. Dafür habt ihr den letzten Rest an Sicherheit und Heimat aufgegeben. Ihr habt euch auf eine völlig offene und unsichere Zukunft eingelassen. Dabei habt ihr erfahren, dass ihr unter dem ganz besonderen Schutz Jahwes standet.

Mirjam, diese eure Erfahrungen zeigt mir, dass Gott uns nicht in demütigenden und entrechteten Strukturen sehen kann und will. Er will uns daraus befreien und Raum geben, damit wir uns entfalten können. Mirjam, du ermutigst mich, festgefahrene Strukturen unserer heutigen Gesellschaft aufzuweichen. Wir Frauen wollen uns mit uns und unseren Werten einsetzen für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung. Wir wollen daran glauben, dass auch wir Führungsqualitäten haben.

Du zeigst uns, dass es keinen Sinn macht, alleine auf verlorenem Posten zu kämpfen. Du hast gemeinsam mit Mose, Aaron und den anderen den Aufbruch aus Ägypten gewagt und zusammen habt ihr die Strapazen der Flucht ertragen. Zusammen können auch wir uns stärken, gemeinsame Schritte in eine von Männern und Frauen gleichermaßen geprägten Welt zu gehen.

3. Gestaltung

Einführung

Jede Frau nimmt eine farbige Karte und einen Schreibstift (Achtung pro Frau nur 1 Karte) und sucht sich einen Platz.

Einzelbesinnung

10 Minuten

Gedanken zu den Fragen auf die Rückseite der Karte schreiben.

Weiterwandern in Stille

Zwischenhalt

Erfahrungsaustausch in Gruppen (nach Farbe der Karten)

Jede Frau soll nur soviel von sich erzählen, wie es ihr möglich ist.

Weitergehen zur nächsten Station

4. Arbeitshilfen

siehe Kopiervorlagen

Anführerin

Mirjam war die Anführerin der Frauen. Ohne sie hätten die Männer viel mehr Mühe gehabt, die Frauen zum Aufbruch zu bewegen.

Auch wir brauchen Frauen, die uns mitnehmen auf den Weg zu gerechten Strukturen für alle..

Habe ich den Mut und die Fähigkeit dazu?

Wo kann ich Anführerin sein und was brauche ich dazu?

Wo und wie erlebe ich Frauen in Führungspositionen?

Anführerin

Mirjam war die Anführerin der Frauen. Ohne sie hätten die Männer viel mehr Mühe gehabt, die Frauen zum Aufbruch zu bewegen.

Auch wir brauchen Frauen, die uns mitnehmen auf den Weg zu gerechten Strukturen für alle..

Habe ich den Mut und die Fähigkeit dazu?

Wo kann ich Anführerin sein und was brauche ich dazu?

Wo und wie erlebe ich Frauen in Führungspositionen?

Anführerin

Mirjam war die Anführerin der Frauen. Ohne sie hätten die Männer viel mehr Mühe gehabt, die Frauen zum Aufbruch zu bewegen.

Auch wir brauchen Frauen, die uns mitnehmen auf den Weg zu gerechten Strukturen für alle..

Habe ich den Mut und die Fähigkeit dazu?

Wo kann ich Anführerin sein und was brauche ich dazu?

Wo und wie erlebe ich Frauen in Führungspositionen?

Anführerin

Mirjam war die Anführerin der Frauen. Ohne sie hätten die Männer viel mehr Mühe gehabt, die Frauen zum Aufbruch zu bewegen.

Auch wir brauchen Frauen, die uns mitnehmen auf den Weg zu gerechten Strukturen für alle..

Habe ich den Mut und die Fähigkeit dazu?

Wo kann ich Anführerin sein und was brauche ich dazu?

Wo und wie erlebe ich Frauen in Führungspositionen?

Aegypten

Hier wurden die Israeliten unterdrückt, gedemütigt, hatten keine Rechte.
Oft erfahre ich als Frau Unterdrückung in Familie und Gesellschaft.

Wo werde ich in meiner Entfaltung behindert?

Wo wird mir Lebensraum genommen?

Wovon will ich mich verabschieden?

Aegypten

Hier wurden die Israeliten unterdrückt, gedemütigt, hatten keine Rechte.
Oft erfahre ich als Frau Unterdrückung in Familie und Gesellschaft.

Wo werde ich in meiner Entfaltung behindert?

Wo wird mir Lebensraum genommen?

Wovon will ich mich verabschieden?

Aegypten

Hier wurden die Israeliten unterdrückt, gedemütigt, hatten keine Rechte.
Oft erfahre ich als Frau Unterdrückung in Familie und Gesellschaft.

Wo werde ich in meiner Entfaltung behindert?

Wo wird mir Lebensraum genommen?

Wovon will ich mich verabschieden?

Aegypten

Hier wurden die Israeliten unterdrückt, gedemütigt, hatten keine Rechte.
Oft erfahre ich als Frau Unterdrückung in Familie und Gesellschaft.

Wo werde ich in meiner Entfaltung behindert?

Wo wird mir Lebensraum genommen?

Wovon will ich mich verabschieden?

Auszug aus Aegypten

Die Israeliten befreien sich aus der Unterdrückung und machen sich auf in ein neues Land. Ich möchte auch aus Strukturen, die mich als Frau in der Entwicklung behindern ausbrechen.

Was hindert mich?

Was hilft mir?

Welche Angst hält mich zurück?

Auszug aus Aegypten

Die Israeliten befreien sich aus der Unterdrückung und machen sich auf in ein neues Land. Ich möchte auch aus Strukturen, die mich als Frau in der Entwicklung behindern ausbrechen.

Was hindert mich?

Was hilft mir?

Welche Angst hält mich zurück?

Auszug aus Aegypten

Die Israeliten befreien sich aus der Unterdrückung und machen sich auf in ein neues Land. Ich möchte auch aus Strukturen, die mich als Frau in der Entwicklung behindern ausbrechen.

Was hindert mich?

Was hilft mir?

Welche Angst hält mich zurück?

Auszug aus Aegypten

Die Israeliten befreien sich aus der Unterdrückung und machen sich auf in ein neues Land. Ich möchte auch aus Strukturen, die mich als Frau in der Entwicklung behindern ausbrechen.

Was hindert mich?

Was hilft mir?

Welche Angst hält mich zurück?

gelobtes Land

Gott hat den Israeliten ein Land versprochen, in dem Milch und Hönig fließen.

Wie sieht mein gelobtes Land aus?

Was sind die befreienden Augenblicke in meinem Leben?

Wofür brauche ich die neue Freiheit?

gelobtes Land

Gott hat den Israeliten ein Land versprochen, in dem Milch und Hönig fließen.

Wie sieht mein gelobtes Land aus?

Was sind die befreienden Augenblicke in meinem Leben?

Wofür brauche ich die neue Freiheit?

gelobtes Land

Gott hat den Israeliten ein Land versprochen, in dem Milch und Hönig fließen.

Wie sieht mein gelobtes Land aus?

Was sind die befreienden Augenblicke in meinem Leben?

Wofür brauche ich die neue Freiheit?

gelobtes Land

Gott hat den Israeliten ein Land versprochen, in dem Milch und Hönig fließen.

Wie sieht mein gelobtes Land aus?

Was sind die befreienden Augenblicke in meinem Leben?

Wofür brauche ich die neue Freiheit?

Station 3: Mirjam tanzt (Ex 15,19-21)

1. Material / Vorbereitung

- Mit einer Tanzgruppe Tanz zu ‚Mirjams Lied‘ einstudieren.
- ‚Mirjams Lied‘ von Claudia Mitscha-Eibl auf CD: ‚Volkstänze‘, Vol. 3; erhältlich bei JUSESO thurgau, impulsstelle für kirchliche jugendarbeit, Freiestr. 4, 8570 Weinfelden, Tel/Fax 071/622 42 88.
Zur CD gehört ein Büchlein mit Tanzbeschreibung von Brigitte Biberstein zum Lied.
Liedblatt: siehe Arbeitshilfen.
- Sonnentanz zu Musik von J.S. Bach (Variante 3), CD und Tanzbeschreibung: ‚Volkstänze‘, Vol 1; erhältlich bei JUSESO thurgau, siehe oben.
- CD-Player zum Abspielen des Liedes/der Musik
- Liedblätter zu ausgewähltem Lied: siehe Variante 4
- ev. Orffsche Instrumente (Variante 4)

2. Mirjam erzählt

Jetzt will ich Ihnen erzählen wie es weiterging mit unserem Auszug aus Ägypten. Kaum hatte unser Volk eine erste grosse Etappe seiner Wanderung hinter sich gebracht, Welch ein Entsetzen! Wir hatten das Ufer des Schilfmeers erreicht – heute heisst es das Rote Meer – da sehen wir in der Wüste eine Staubwolke aufsteigen! Das sind die Ägypter, die Streitmacht des Pharao, mit Rossen und Wagen! Unsere Angst war unbeschreiblich, ich kann es gar nicht schildern. Und genau in dieser Ausweglosigkeit haben wir die Nähe unseres Gottes erfahren: Das Wasser im Schilfmeer flutete zurück, wir konnten trockenen Fusses ans andere Ufer gelangen. -

Kaum waren wir hinüber, setzten die Ägypter uns nach. Doch so wie das Wasser vor uns zurückgewichen war, so stieg die Flut nun wieder an. Das ganze Kriegsgerät der Ägypter, Rosse und Wagen, versank in den Fluten. Wir Frauen konnten damals nicht anders, wir mussten unserem Gott und Retter ein Danklied singen und tanzen, denn er war es ja gewesen, der das ganze Kriegsgerät der Ägypter ins Meer geworfen hatte. Doch über die ägyptischen Soldaten, die dabei auch ums Leben kamen, hätten wir nicht triumphieren können. Und wenn Sie es genau wissen möchten wie es war, dann schlagen Sie nach in der Bibel. Da heisst es: „Da nahm die Prophetin Mirjam die Pauke in die Hand, und alle Frauen zogen mit Paukenschlag und Tanz hinter ihr her.“ Und was wir gesungen haben, das nennt man bis heute das Mirjam-Lied. Dies sind die Worte:

Singet dem Herrn ein Lied,
denn er ist erhaben!

Rosse und Wagen warf er ins Meer.

In Erinnerung daran möchte ich jetzt mit Ihnen zusammen tanzen und singen!

3. Gestaltung

Die Teilnehmerinnen stehen in einem grossen Kreis.

Variante 1

Mirjam Tritt mit Tambourin tanzend in die Mitte des Kreises; ev. tanzt sie zum Mirjamlied ab CD oder sie summt die Melodie. Dann ruft sie ihren Jubel (siehe oben, ‚Mirjam erzählt‘) und lädt die Teilnehmerinnen ein, mit ihr zu tanzen. Nun tanzt sie mit Tanzgruppe den Tanz zum Mirjam-Lied. Die Teilnehmerinnen versuchen, in einem Aussenkreis den Tanz zu übernehmen oder wiegen sich im Rhythmus dazu.

Variante 2 Alle singen gemeinsam das Mirjam-Lied und Mirjam tanzt alleine.

Variante 3 Statt den Tanz zum Mirjam-Lied könnte mit allen Teilnehmerinnen der Sonnentanz getanzt werden, da er eher bekannt und einfacher ist.
Dann tanzt Mirjam zu Beginn auch zu dieser Melodie.

Variante 4 Ein bekanntes Lied singen, zu dem Mirjam tanzt:

- 'Jubilate deo' (KG Nr. 2 oder Hallelu 1 Nr. 10.4)
- 'Lasst uns miteinander' (Hallelu 1 Nr. 12.2)
- 'Lass uns in deinem Namen' (KG Nr. 149)
- 'Kommt herbei' (KG Nr. 43)
- 'Wechselnde Pfade' (KG Nr. 710)
- ev. Lied mit Orffschen-Instrumenten begleiten

4. Arbeitshilfen

siehe Kopiervorlage ‚Mirjams Lied‘

aus: FrauenBibelArbeit. Gefühle, hrsg. von Bettina Eltrop u.a., Stuttgart/Düsseldorf (Verlag Kath. Bibelwerk/Klensverlag) 2000, Bd. 5, S. 22-23.

Station 4: Mirjam erfährt die Solidarität der Frauen (Num 12,1-16)

1. Material / Vorbereitung

- Mit Tüchern und Holzpfählen ein Beduinenzelt antönen, Backsteine für eine Feuerstelle, etwas Holz, ein Wasserkessel
- Freundin von Mirjam, ähnlich gekleidet wie Mirjam, mit ein paar Kuchen unter ihrem Gewand
- Zettel mit Unrechtssituationen: Kopiervorlage einmal kopieren, schneiden und verteilen

Falls möglich setzen sich alle Frauen im Halbkreis vor das Zelt.

2. Mirjam und ihre Freundin Ada erzählen

Mirjam: (*bedrückt*) Ausgeschlossen bin ich aus dem Lager der andern. Allein in meinem Zelt. Wie konnte es nur dazu kommen?

Wie eine Verbrecherin hat man mich aus der Gemeinschaft ausgestossen.

(*hält die Hände vors Gesicht*) Und Gott hat es zugelassen! Wie soll ich mich einem Gott anvertrauen, der willkürlich straft, einseitig Partei ergreift für den Stärkeren, den Mann? Warum stellt sich Gott plötzlich so klar auf die Seite des Mose, der niemanden neben sich gelten lassen kann, schon gar nicht mich, eine Frau?

(*ballt die Fäuste*) Ja, so ist mein Bruder! Er glaubt, nur er könne das Volk führen, er allein. Dabei weiss er, wie ich das Vertrauen von Frauen und Kindern gewonnen habe. Und wie oft schon musste Aaron für ihn reden! (*resigniert*) Dabei war es nicht recht, was er getan hat. Aaron und ich haben ihn gemeinsam zur Rede gestellt, wegen der fremden Frau aus dem kuschitischen Volk, die er sich genommen hat. Und ich wurde dafür bestraft!

Ada, eine Freundin: (*tritt zu Mirjam*) Hallo Mirjam!

Mirjam: (*freut sich, doch erschrickt auch*) Ada! was machst du hier? Sie werden dich bestrafen, wenn sie dich hier sehen. Und du könntest dich anstecken an meinem Aussatz!

Ada: Ich habe keine Angst. Ich gehe gleich wieder. Aber ich möchte dir sagen, dass wir Frauen und auch die Kinder an dich denken. Wir halten zu dir. Und Mose weiss das auch. Wir haben gestern Abend beieinander gegessen im grossen Kreis und dein Befreiungslied gesungen. (*summt aus „Mirjam, Mirjam schlug auf die Pauke“*) Mose hat es mitbekommen. Er hat uns zornige Blick zugeworfen.

Mirjam: Ach Ada, das ist so lange her. Gott steht nicht mehr auf unserer Seite. Wie kann er nur Mose so mächtig werden lassen!

Ada: Und doch Mirjam: Wir brauchen dich! Du bist die einzige, die Mose widersprechen kann. Du kannst uns helfen, dass wir wieder spüren: Gott ist ein Gott der Freiheit und der Freude.

Mirjam: (*hebt traurig die Hände*) Du siehst, wie es mir damit gegangen ist. Ich habe versucht, Mose Widerstand zu leisten. Und als ich Aussatz bekam, sagte er: ‚Das ist Gottes Strafe!‘ Dabei hat er mich so kalt und lieblos angeschaut, dass es mich an Leib und Seele fror.

Ada: (*holt unter ihren Gewändern etwas hervor und stellt es vor Mirjam hin*)

Schau, Mirjam. Hier sind kleine Kuchen. Die haben die Frauen und Kinder im Lager für dich gebacken. Alles Figuren von tanzenden Frauen!“

Mirjam: (*sehr gerührt*) Ada! Ach das ist lieb. Es tut so gut zu spüren, dass ihr zu mir haltet! Euch allen vielen Dank!

Ada umarmt Mirjam zaghaf und verabschiedet sich.

Mirjam *streckt sich und steht auf. Geht an den Rand des Zeltes und blickt hinaus. Atmet tief durch, seufzt.*

Ach Gott! Mein Gott! Wo bist du? Du hast doch mit uns getanzt! Damals am Meer. Da spürte ich dich im Rhythmus unserer Freude und Hoffnung. Du hast dich gezeigt in den alten Geschichten von Sara und Abraham, von Hagar und den anderen!

3. Gestaltung

„Stampf-Ruf-Tanz“ zu Unrechtssituationen in unserer Zeit

Die Frauen stehen im Kreis und reichen sich die Hände.

Frau aus der Vorbereitungsgruppe:

„Wir erinnern uns jetzt an Situationen, in denen heute Menschen unter Unterdrückung oder Unrecht erfahren. Verschiedene Frauen nennen solche Situationen (vorbereitete Zettel).

Nach jeder Situation rufen wir gemeinsam: ‚Nein! Nein! Nein!‘, stampfen dazu mit den Füßen und gehen drei Schritte im Kreis weiter, d.h. wir distanzieren uns von diesem Unrecht.

Alle sind eingeladen, selber noch weitere Situationen zu nennen, auf die wir in gleicher Weise antworten.

Schluss: *Frau aus der Vorbereitungsgruppe:*

Komm, Geistkraft von Mirjam!

Stecke uns an mit deiner Freude und Begeisterung!

Komm, Geistkraft von Jochebed!

Mit deiner List, durch die du von Tod bedrohtes Leben rettetest!

Komm, Geistkraft von Schifra und Pua!

Mit deiner Stärke, den Befehlen der Mächtigen Widerstand zu leisten.

Komm, Geistkraft unseres befreienden Gottes!

Auch uns ist das Land verheissen, wo Milch und Honig fließt!

Komm und erneuere unser Volk

und lass uns jetzt schon den Geschmack eines Lebens in Fülle spüren!

4. Arbeitshilfen

siehe Kopiervorlage

Unterdrückungs- und Unrechtssituationen unserer Zeit

(zum Verteilen an verschiedene Frauen):

Der 7-jährige Peter starb an den Folgen eines Verkehrsunfalls. Rita und Felix können den Tod ihres Sohnes noch immer nicht fassen.

Ruciza aus Bosnien kann kein Wort Deutsch. In der Arbeitspause in der Fabrik spricht niemand mit ihr.

Stefan kommt abends oft erst um 21.00 Uhr von der Arbeit nach Hause. Er sieht seine beiden Kinder nur noch schlafend.

Martin möchte gut vorwärts kommen im Beruf. Er setzt sehr hohe Erwartungen an sich selber, so dass er kaum mehr schlafen kann.

Iris wird von ihrem Onkel sexuell missbraucht. Sie hat nicht den Mut, mit jemandem darüber zu reden.

Ersin weiss immer noch nicht, ob sein Asylgesuch bewilligt wird. Er verliert langsam jede Hoffnung.

Homosexuelle, Aidskranke, Drogenabhängige und andere Minderheiten werden ausgegrenzt.

Felicitas fürchtet sich vor jedem neuen Tag. Welchen Grund findet ihr Mann heute, um sie zu schlagen?

Tschetschenische Frauen haben kaum mehr eine Chance, Nahrung für ihre Familien zu erhalten. Moskaus Machtapparat verunmöglicht ein normales Alltagsleben.

Micheline Calmy-Rey setzt sich mit allen Mitteln für den Frieden ein. Sie erntet Kritik von allen Seiten dafür.

Station 5: Mirjams Grab (Num 20,1)

1. Material / Vorbereitung

Mirjam trägt ein dunkles Tuch oder einen Überwurf.

- Kopiervorlage mit Fragen für Gruppengespräch vervielfältigen
- Papier- oder Stoffbänder, ev. grosser Ast (Variante 1)
- Kartonschachteln, mit farbigem Papier beklebt (Variante 2)
- Stifte zum Beschriften
- Hinweistafel mit Inschrift:
„Mirjam schlug auf die Pauke und alle Frauen tanzten mit“ - Frauenbibelweg vom

2. Mirjam erzählt

Ja, die Geschichte mit dem Aussatz! Diese Krankheit war ein einschneidendes Erlebnis. Aber sie hat mich auch stark gemacht für die weitere jahrelange Wanderung mit meinem Volk durch Steppe und Wüste. Das Gelobte Land, wohin ich mein Volk so gerne geführt hätte, habe ich – übrigens wie auch Mose und Aaron - nicht mehr sehen dürfen. Nachdenklich stimmt mich, wie ausführlich – im Vergleich zu mir - in der Bibel über das Sterben Aarons berichtet wird. Er stirbt auf einem Berg, sogar auf dem Gipfel. Ich sterbe im Tal, ganz nahe bei meinem Volk. Das Volk hatte sich vorübergehend in Kadesch, in der Wüste Zin, niedergelassen. Dort hat mich der Tod ereilt, und dort bin ich auch begraben worden. Dort erhielt ich eine Erinnerungsstätte wie sie bis heute nur wenigen Frauen zugestanden wird. Der Auszug aus Ägypten und dann die Situation am Schilfmeer, das werde ich nie mehr vergessen. Und wenn ich heute lebte, ich würde wieder die Pauke in die Hand nehmen mit der gleichen Begeisterung wie damals!

3. Gestaltung

Gruppengespräch

Je ca. 5 Frauen machen sich miteinander Gedanken zu den Fragen auf dem Blatt (Kopiervorlage)

Erinnerungsstätte schaffen

Variante 1 Möglichst in der Nähe der Kirche oder an einem Ort, an dem Leute vorbeigehen, an Mirjam erinnern.

- Jede Frau beschriftet ein Papier- oder Stoffband mit dem, was ihr an Mirjam wichtig ist.
- Mit den Bändern einen Baum oder einen grossen Ast in der Kirche schmücken. Oder das Gitter einer Eingangstür zum Kirchplatz oder in der Kirche in ähnlicher Weise gestalten.

Variante 2 In der Kirche oder im Pfarreiheim:

- Die Frauen beschriften Kartonschachteln mit Namen von Frauen, die sich in unserer Zeit verdient gemacht haben.
- Die Kartonschachteln aufeinander türmen und daraus ein „Denkmal“ gestalten.

Hinweistafel

Die Erinnerungsstätte kennzeichnen mit der Hinweistafel, die an den Bibelweg der Frauen erinnert.

4. Arbeitshilfen

siehe Kopiervorlage

Fragen für das Gruppengespräch

Wo gibt es in unserer Gemeinde (Dorf, Stadt) Erinnerungsstätten an Personen, die sich verdient gemacht haben (Denkmal, Strasse, Platz, Brunnen, Haus etc.)?

Wie viele Erinnerungsstätten sind Männern, wie viele sind Frauen gewidmet?

Gab es Frauen, die sich verdient gemacht haben? Wurden sie vergessen? Warum?

Abschluss des Bibelweges

- Den Tanz oder das Lied von Station 3 wieder aufnehmen.

- **Gebet**

Nimm neu deine Pauke in die Hand, Mirjam,
Prophetin am Schilfmeer.

Nimm neu deine Pauke in die Hand,
wir brauchen den Klang.

Wir brauchen dein Aufstehen,
dein Vorgehen,
deinen mutigen Schritt
durch das Schilfmeer unserer Zeit.

Wir brauchen deine Pauke,
deinen Tanz,
dein Lied
in den Ängsten unserer Zeit.

Wir brauchen dein Bekenntnis,
dein Wort,
dein Gotteslob
in den Zweifeln unserer Zeit.

Nimm neu deine Pauke in die Hand,
wir brauchen den Klang.

Wir brauchen dein Aufstehen,
um unser Schilfmeer
zu durchqueren.

Wir brauchen deine Pauke,
um unsere Ängste
zu besiegen.

Wir brauchen dein Bekenntnis,
um unsere Zweifel
zu bestehen.

Wir brauchen dich, Mirjam,
Prophetin am Schilfmeer,
damit Sein Volk heute
das Schilfmeer
verlässt.

Marie-Luise Langwald

aus: Frauen-gestalten. Begegnung mit Frauen des Alten Testaments, Klens-Verlag / Patris-Verlag
1992, S. 44-45

Bibeltexte zu den Stationen

1. Station : Numeri 26,59; Exodus 1,15 – 2,10

Num 26

59 Die Frau Amrams hieß Jochebed; sie war die Tochter Levis, die dem Levi noch in Ägypten geboren wurde. Sie gebar dem Amram Aaron und Mose sowie deren Schwester Mirjam

Ex 1,15 – 2,10

Ex 1

15 Zu den hebräischen Hebammen - die eine hiess Schifra, die andere Pua - sagte der König von Ägypten:

16 Wenn ihr den Hebräerinnen Geburtshilfe leistet, dann achtet auf das Geschlecht! Ist es ein Knabe, so lasst ihn sterben! Ist es ein Mädchen, dann kann es am Leben bleiben.

17 Die Hebammen aber fürchteten Gott und taten nicht, was ihnen der König von Ägypten gesagt hatte, sondern liessen die Kinder am Leben.

18 Da rief der König von Ägypten die Hebammen zu sich und sagte zu ihnen: Warum tut ihr das und lasst die Kinder am Leben?

19 Die Hebammen antworteten dem Pharao: Bei den hebräischen Frauen ist es nicht wie bei den Ägypterinnen, sondern wie bei den Tieren: Wenn die Hebamme zu ihnen kommt, haben sie schon geboren.

20 Gott verhalf den Hebammen zu Glück; das Volk aber vermehrte sich weiter und wurde sehr stark.

21 Weil die Hebammen Gott fürchteten, schenkte er ihnen Kindersegen.

22 Daher gab der Pharao seinem ganzen Volk den Befehl: Alle Knaben, die den Hebräern geboren werden, werft in den Nil! Die Mädchen dürft ihr alle am Leben lassen.

Ex 2

1 Ein Mann aus einer levitischen Familie ging hin und nahm eine Frau aus dem gleichen Stamm.

2 Sie wurde schwanger und gebar einen Sohn. Weil sie sah, dass es ein schönes Kind war, verbarg sie es drei Monate lang.

3 Als sie es nicht mehr verborgen halten konnte, nahm sie ein Binsenkästchen, dichtete es mit Pech und Teer ab, legte den Knaben hinein und setzte ihn am Nilufer im Schilf aus.

4 Seine Schwester blieb in der Nähe stehen, um zu sehen, was mit ihm geschehen würde.

5 Die Tochter des Pharao kam herab, um im Nil zu baden. Ihre Dienerinnen gingen unterdessen am Nilufer auf und ab. Auf einmal sah sie im Schilf das Kästchen und liess es durch ihre Magd holen.

6 Als sie es öffnete und hineinsah, lag ein weinendes Kind darin. Sie bekam Mitleid mit ihm und sie sagte: Das ist ein Hebräerkind.

7 Da sagte seine Schwester zur Tochter des Pharao: Soll ich zu den Hebräerinnen gehen und dir eine Amme rufen, damit sie dir das Kind stillt?

8 Die Tochter des Pharao antwortete ihr: Ja, geh! Das Mädchen ging und rief die Mutter des Knaben herbei.

9 Die Tochter des Pharao sagte zu ihr: Nimm das Kind mit und still es mir! Ich werde dich dafür entlohnen. Die Frau nahm das Kind zu sich und stillte es.

10 Als der Knabe größer geworden war, brachte sie ihn der Tochter des Pharao. Diese nahm ihn als Sohn an, nannte ihn Mose und sagte: Ich habe ihn aus dem Wasser gezogen.

2. Station : Exodus 12,37-42; Micha 6,4

Ex 12

37 Die Israeliten brachen von Ramses nach Sukkot auf. Es waren an die sechshunderttausend Mann zu Fuss, nicht gerechnet die Kinder

38 Auch ein grosser Haufen anderer Leute zog mit, dazu Schafe, Ziegen und Rinder, eine sehr grosse Menge Vieh.

39 Aus dem Teig, den sie aus Ägypten mitgebracht hatten, backten sie ungesäuerte Brotfladen; denn der Teig war nicht durchsäuert, weil sie aus Ägypten verjagt worden waren und nicht einmal Zeit hatten, für Reiseverpflegung zu sorgen.

40 Der Aufenthalt der Israeliten in Ägypten dauerte vierhundertdreissig Jahre.

41 Nach Ablauf der vierhundertdreissig Jahre, genau an jenem Tag, zogen alle Scharen des Herrn aus Ägypten fort.

42 Eine Nacht des Wachens war es für den Herrn, als er sie aus Ägypten herausführte. Als eine Nacht des Wachens zur Ehre des Herrn gilt sie den Israeliten in allen Generationen.

Mich 6

4 Ich habe dich doch aus Ägypten heraufgeführt / und dich freigekauft aus dem Sklavenhaus. Ich habe Mose vor dir her gesandt / und Aaron und Mirjam.

3. Station : Exodus 15,19-21

Ex 15

19 Als die Rosse des Pharaos mit Wagen und Reitern ins Meer zogen, liess der Herr das Wasser des Meeres auf sie zurückfluten, nachdem die Israeliten auf trockenem Boden mitten durchs Meer gezogen waren.

20 Die Prophetin Mirjam, die Schwester Aarons, nahm die Pauke in die Hand und alle Frauen zogen mit Paukenschlag und Tanz hinter ihr her.

21 Mirjam sang ihnen vor: Singt dem Herrn ein Lied, / denn er ist hoch und erhaben! / Rosse und Wagen warf er ins Meer.

4. Station : Numeri 12,1-16

Num 12

1 Als sie in Hazerot waren, redeten Mirjam und Aaron über Mose wegen der kuschitischen Frau, die er sich genommen hatte. Er hatte sich nämlich eine Kuschiterin zur Frau genommen.

2 Sie sagten: Hat etwa der Herr nur mit Mose gesprochen? Hat er nicht auch mit uns gesprochen? Das hörte der Herr.

3 Mose aber war ein sehr demütiger Mann, demütiger als alle Menschen auf der Erde.

4 Kurz darauf sprach der Herr zu Mose, Aaron und Mirjam: Geht ihr drei hinaus zum Offenbarungszelt! Da gingen die drei hinaus.

5 Der Herr kam in der Wolkensäule herab, blieb am Zelteingang stehen und rief Aaron und Mirjam. Beide traten vor

6 und der Herr sprach: Hört meine Worte! Wenn es bei euch einen Propheten gibt, so gebe ich mich ihm in Visionen zu erkennen und rede mit ihm im Traum.

7 Anders bei meinem Knecht Mose. Mein ganzes Haus ist ihm anvertraut.

8 Mit ihm rede ich von Mund zu Mund, von Angesicht zu Angesicht, nicht in Rätseln. Er darf die Gestalt des Herrn sehen. Warum habt ihr es gewagt, über meinen Knecht Mose zu reden?

9 Der Herr wurde zornig auf sie und ging weg.

10 Kaum hatte die Wolke das Zelt verlassen, da war Mirjam weiss wie Schnee vor Aussatz. Aaron wandte sich Mirjam zu und sah: Sie war aussätzig.

11 Da sagte Aaron zu Mose: Mein Herr, ich bitte dich, lass uns nicht die Folgen der Sünde tragen, die wir leichtfertig begangen haben.

12 Mirjam soll nicht wie eine Totgeburt sein, die schon halb verwest ist, wenn sie den Schoß der Mutter verlässt.

13 Da schrie Mose zum Herrn: Ach, heile sie doch!

14 Der Herr antwortete Mose: Wenn ihr Vater ihr ins Gesicht gespuckt hätte, müsste sie sich dann nicht sieben Tage lang schämen? Sie soll sieben Tage lang aus dem Lager ausgesperrt sein; erst dann soll man sie wieder hereinlassen.

15 So wurde Mirjam sieben Tage aus dem Lager ausgesperrt. Das Volk brach nicht auf, bis man Mirjam wieder hereinliess.

16 Erst nachher brach das Volk von Hazerot auf und schlug dann sein Lager in der Wüste Paran auf.

5. Station : Numeri 20,1

Num 20

1 Im ersten Monat kam die ganze Gemeinde der Israeliten in die Wüste Zin und das Volk liess sich in Kadesch nieder. Dort starb Mirjam und wurde auch dort begraben.

Hinweise auf weiterführende Literatur

- Beate Brielmaier,
Wenn Freude sich ausbreitet, ... Bibelarbeit zum Lied der Mirjam (Ex 15,20f), in: FrauenBibel-Arbeit. Gefühle, Hrsg. von Bettina Eltrop u.a., Stuttgart/Düsseldorf (Verlag Kath. Bibelwerk/Klensverlag) 2000, Bd. 5, S. 16-23
- Renate Ellmenreich,
Pua und Schiphra – zwei Frauen im Widerstand, in: Feministisch gelesen, hrsg. von Eva Renate Schmidt, Mieke Korenhof und Renate Jost, Stuttgart (Kreuz Verlag) 1988, S. 39-44
- Erhard S. Gerstenberger,
Mirjam – eine Frau in der religiösen Opposition, in: Feministisch gelesen, hrsg. von Eva Renate Schmidt, Mieke Korenhof und Renate Jost, Stuttgart (Kreuz Verlag) 1988, S. 53-59
- Ingeborg Kruse,
Mirjam, die Schwester, in: dies., Unter dem Schleier ein Lachen, Stuttgart (Kreuz Verlag) 1986, S. 103-107
- Hedwig Lamberty-Zielinski,
Die Sorge um die kommende Generation. Bibelarbeit zu Ex 2,1-10, in: FrauenBibelArbeit. Frauendinge, Hrsg. von Bettina Eltrop u.a., Stuttgart/Düsseldorf (Verlag Kath. Bibelwerk/Klensverlag) 2000, Bd. 4, S. 32-38
- Lehrmittel der Interkantonalen Lehrmittelzentrale (ilz),
Wer ist Mirjam? Erzählungen aus dem Alten Testament. Auszug aus Ägypten, in: Gott hat viele Namen, Zürich 1997, S. 17-21
- Elisabeth Lüneburg,
Schlagt die Trommeln, tanzt und fürchtet euch nicht!, in: Feministisch gelesen, hrsg. von Eva Renate Schmidt, Mieke Korenhof und Renate Jost, Stuttgart (Kreuz Verlag) 1988, S. 45-52
- Elke Markert,
Mirjam. Und wir werden wieder tanzen, in: Frauen und Mädchen in der Bibel. Ein Vorlesebuch für Schule und Gemeinde, Hrsg. von Eva Jürgensen, Lahr/Kevelaer (E. Kaufmann/Butzon und Bercker) 1997, S. 132-136
- Angelika Meissner,
Von der souveränen Frau zur kleinen Schwester, in: dies. (hrsg.), Und sie tanzen aus der Reihe, Stuttgart (Verlag Katholisches Bibelwerk) 2002, S. 43–60
- Eva Schirmer,
Politische Führerin – darf eine Frau das sein?. Aus den unveröffentlichten Memoiren von Mirjam, in: dies., Müttergeschichten. Frauen aus dem Alten Testament erzählen von ihrem Leben, Offenbach (Burkhardtthaus-Laetare-Verlag) 1991, S. 45-51
- Marie-Theres Wacker
Mirjam, kritischer Mut einer Prophetin, in: Zwischen Ohnmacht und Befreiung, hrsg. von Karin Walter, Freiburg i. Breisgau (Verlag Herder) 1988 (Reihe Frauenforum) S. 44–52
- Werkheft Gottesdienste,
Fastenopfer, Luzern 1994, S. 15-17